

Abonnement:

Für 6 Monate . . . . . 6\$000
„ 3 Monate . . . . . 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: H. Brüggmann.
Campinas: J.U. Keller-Frey, Rua 11 de Agosto 20.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: Otto Jordan.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 122.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland:
Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Politischer Horizont.

Von Westen her, über die hohe Andenkette weg, leuchtet ein rother Schein: es ist wieder einmal Revolution in unserem Nachbarstaat Bolivien.

Zu welchem Zweck! Um einen Präsidenten zu stürzen und einen anderen an seine Stelle zu setzen.

Unwillkürlich lenken sich bei solchem Anlass unsere Blicke auf Brasilien, wo ja auch so viele Enthusiasten das Kaiserthum abschaffen und die Republik am liebsten sofort errichten möchten.

Abgesehen von denen, die noch fest an die Monarchie von Gottes Gnaden glauben, wird wohl kein vernünftiger Mensch daran zweifeln, dass es die richtigste Regierungsform ist, wenn das Volk sich selbst regiert.

Dass aber deshalb die Republik ohne weiteres in allen Staaten auf der Erdkugel installiert werden sollte, ist ebenso grosse Thorheit.

Denn um sich selbst zu regieren, muss das Volk eben einen Grad von Selbsterkenntnis haben, der nur bei einem Volke von hochstehender Durchschnittskultur vorausgesetzt werden kann.

Dass wir in Brasilien aber noch weit davon entfernt sind, auch nur eine blasse Ahnung von solch einer Durchschnittskultur zu haben, weiss Jeder, der einigermaßen von den hiesigen Verhältnissen, besonders im Innern, unterrichtet ist.

Hier in S. Paulo sind wir freilich mehr vorgeschritten als in anderen Provinzen, wie z. B. Matto Grosso, Goyaz, Espirito Santo und andere mehr, wo die Bauern noch an vielen Orten, wenn der Friedensrichter vorbeikommt, denselben mit entblößtem Haupte und erlobenen Händen um seinen Segen bitten, und vor den Pfaffen dies sogar fussfällig thun.

Wenn das Volk nicht denjenigen Grad von Aufklärung besitzt, welchen die republikanische Staatsform unbedingt erheischt, so ist es Denjenigen, welche durch ihre Bildung darüber hinausragen, sehr leicht, das Volk zu knechten und es zu Bewegungen hinzureissen, bei denen es kaum je etwas zu gewinnen haben möchte, wie dies jetzt in Bolivien der Fall ist, und welche nicht vorkommen könnten, wenn die oberste Gewalt, um welche es sich ja handelt, unerreichbar wäre.

Auch ist zu beachten, dass die Missstände in dem ganzen Staatswesen, welchem die Republikaner durch die Aenderung der Staatsform abhelfen wollen (und welche Abhilfe sozusagen als das höchste Ziel der Republik angesehen werden muss), nicht durch ein plötzliches Proklamiren der Republik zu beseitigen sind; denn sollte dieselbe wirklich bald zu Stande kommen, so würden die fest angestellten Beamten lieber ihre Politik wechseln, als aus dem Dienst gejagt zu werden und der jungen Republik wären diese Adhäsionen viel zu wichtig, als dass sie dieselben nicht freudig annähme. Und so lange das Personal dasselbe bleibt, wird auch die Verwaltung dieselbe bleiben.

Dass auch bei der Republik die Personalpolitik nicht ausgeschlossen ist, wegen welcher die Republikaner ihren Tadel gegen die Monarchie aussprechen, sehen wir soeben in dem Falle von Bolivia.

Sehr nützlich und nothwendig ist trotzdem die republikanische Propaganda in Brasilien, da sie, wenn auch noch 10 Jahre bis zum Advent der Republik hingehen sollten, durch ihre Presse, ihre Redner und ihre Volksvertreter bis dahin das Volk darauf vorbereitet und zu seiner Aufklärung beiträgt.

So können wir es erleben, dass die Republik in Brasilien auf eben so friedliche Weise ins Leben tritt, wie das Sklaventhum abgeschafft wurde.

Gehet hin und mehret Euch, so möchten wir ihnen zurufen! Macht Eure Propaganda, belehrt das Volk, und wenn Ihr uachher 63 Abgeordnete ins Parlament schicken könnt, wie jetzt den Einen, dann können wir in aller Gemüthsruhe aus Brasilien eine Republik machen, Alles fein friedlich und nett.

Cresçam e appareçam, sagte João Alfredo, das kann wahr werden.

Wenn die Republikaner die Mehrheit der Nation für sich haben, stellt ihnen unverweigerlich das Recht zu, die Republik zu proklamiren, so lange sie in der Minderheit sind, wäre jeder Versuch dazu Umsturz.

Also Propaganda! Erst Aufklärung, dann Mehrheit, dann Republik.

Wenn friedlich errungen, wird die neue Staatsform in Brasilien bestehen können, nicht so, wenn mit Schwert und Feuer.

Das Schlimmste für die Aussichten der Republikaner wäre ein unzeitiger Versuch, ihre Ansprüche zu verwirklichen.

Und wenn sie vernünftig sind, werden sie sich sagen, dass der richtige Zeitpunkt noch einige Zeit auf sich warten lassen kann.

Das Vermächtniss Kaiser Wilhelms.

Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ bringt in seiner am 31. August erschienenen Nummer folgenden Erlass des Kaisers an den Minister des kgl. Hauses:

Die letztwilligen Aufzeichnungen Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I., Meines in Gott ruhenden Herrn Grossvaters, enthalten ein herrliches Zeugniß erhabener Seelengrösse und edlen frommen Sinnes, dessen Kenntniß Ich Meinem Volk nicht vorenthalten will. Ich habe deshalb an dem heutigen, für Mein Haus bedeutungsvollen Tag beschlossen, den beikommenden Auszug aus diesen Aufzeichnungen bekannt zu geben, als ein Denkmal zur Ehre des Entschlafenen, als ein Vorbild für Mein Haus und für Mein Volk. Sie haben daruach das Weitere zu veranlassen. Potsdam, den 31. August 1888. Wilhelm R.

Auszug aus den letztwilligen Aufzeichnungen Seiner Majestät des in Gott ruhenden Kaisers und Königs Wilhelm.

I. Koblentz, den 10. April 1857.

Im Glauben ist die Hoffnung! Befehl dem Herrn Deine Wege und hoffe auf Ihn, Er wird es wohl machen! Herr, Dein Wille geschehe im Himmel wie auf Erden!

Wenn diese Schrift in die Hände der Meinigen fällt, gehöre ich zu den Abgeschiedenen! Mögte es mir vergönnt sein in meinem letzten Lebensstunden, meinen Geist den Händen meines Gottes zu empfehlen! Mögte es mir vergönnt sein, von meinen theueren mich Ueberlebenden Abschied nehmen zu können! Sollte ein jäher Tod mich ereilen, so möge mein ganzes Leben eine Vorbereitung für das Jenseits gewesen sein! Möge Gott mir ein barmherziger Richter sein!

Ein viel bewegtes Leben liegt hinter mir! Nach Gottes unerforschlicher Fügung haben Leid und Freude in stetem Wechsel mich begleitet. Die schweren Verhältnisse, die ich in meiner Kindheit über das Vaterland hereinbrechen sah, der so frühe Verlust der unvergesslichen, theuren geliebten Mutter, erfüllte von früh an mein Herz mit Ernst. Die Theilnahme an der Erhebung des Vaterlandes war der erste Lichtpunkt für mein Leben. Wie kann ich es meinem heissgeliebten König und Vater genugsam danken, dass er mich theilnehmen liess, an der Ehre und dem Ruhm des Heeres! Seiner Führung, Liebe, seiner Gnade danke ich ja Alles, was er mir bis zu seinem Tod vertrauensvoll erwies! Die trenneste Pflichterfüllung war meine Aufgabe in liebender Dankbarkeit, sie war mein Glück! Dem König, meinem Bruder, der mir zugleich vertrauensvoller Freund ist, kann ich nie hinreichend für diese Stellung zu ihm, dankbar sein! Wir haben schöne, aber auch schwere Zeiten zusammen durchlebt, die uns aber nur immer enger verbunden haben, vor allem die jüngsten Jahre, wo Verrath und Irrungen das theure Vaterland dem Abgrund nahe brachten. Seiner Gnade und seinem Vertrauen danke ich es, dass ich in Deutschland auf seinen Befehl Ordnung und Zucht herstellen konnte, nachdem Er im eigenen Land dies Beispiel gegeben hatte. Alle, die mit mir durch Freundschaft und Wohlwollen in Verbindung traten, und ihre Zahl ist nach Gottes Weisheit nicht gering gewesen, finden hier meinen heissen Dank und zugleich den letzten Dank für ihre Liebe, mit der sie mir begegneten. Viele sind mir in das Jenseits vorangegangen, wie wird unser Wiedersehen sein? Allmächtiger! Du kennst meine Dankbarkeit für Alles was mir hienieden Theueres und Schmerzlichestes begegnete! In Deine Hände empfehle ich meinen Geist! Amen! Wilhelm.

II. Berlin, den 31. Dezember 1866. Seitdem ich am 10. April 1857 meinen Abschiedsgruss meinen zu Hinterlassenden niederschrieb, hat das Schicksal mächtig in mein Leben eingegriffen. Die Vorsehung bestimmte in einer ungeahnten Weise über die letzten Lebensjahre meines theueren Bruders und berief mich noch bei seinem Leben zu seinem Nachfolger. Als Gott den vielgeprüften König und Bruder von seinem schweren Leiden gnädig erlöste, musste ich den Thron der Väter besteigen. Gegen meine Neigung schritt ich zur Krönung, in tiefster Demuth, um Preussen mit seinen neuen Institutionen die irdische Macht zu vergegenwärtigen, die zu dessen Heil festbestehen müsse. Diese meine gewissenhafte Ueberzeugung hat mich geleitet und gestählt in den schweren Kämpfen, die ich mit jenen neuen Institutionen Jahre lang zu bestehen hatte. Diese Kämpfe haben mich tief erschüttert, weil ich Stand halten musste gegen ein wirres Andrängen gegen jene irdische Macht, die ich nicht aus den Händen geben durfte, wenn Preussens Geschichte nicht aufgegeben werden sollte. Ich vergebe Allen, die wesentlich und unwissentlich sich meinen, auf Gewissensüberzeugung begründeten Absichten zum Wohle des Vaterlandes, entgegengesetzten, um die Kraft der Krone zu schmälern, und die Herzen der Preussen derselben zu entfremden. Vergessen

mögen meine Nachkommen es aber nicht, dass Zeiten möglich waren, wie die von 1861 bis 66! In dem Jahre, welches heute schliesst, hat sich Gottes Gnade in einer Art über Preussen ergossen, die für so viel Erduldendes reichlich entschädigt. In Demuth erkenne ich diese göttliche Gnade, die mich ausersehen hat in meinem vorgerückten Alter, eine Wendung der Verhältnisse herbeizuführen, die zum Heil des engeren und weiteren Vaterlandes bestimmt zu sein scheint. Das Werkzeug so Grosses zu erreichen, die Arme, steht unübertroffen in diesem Augenblick vor der Welt. Der Geist der sie beseelt, ist der Ausdruck der Gesittung, die eine sorgliche Hand meiner erhabenen Vorfahren der Nation auerzogen hat. Die Arme finde in allen ihren Theilen in dieser erusten Scheidestunde des Jahres, meinen Herzensdank für die Hingebung und Aufopferung, mit der sie meinem Rufe folgte und vor meinen Augen siegte, ein Erlebnis für das ich Gott meinen demüthigen Dank stammle! Aber ganz Preussen finde hier meinen königlichen Dank für die Gesinnung, die es in diesem denkwürdigen Jahre an dem Tag legte! Wo solche Vaterlandsliebe sich zeigt, da ist der gesunde Sinn vorhanden, der Nationen gross macht und darum segnet sie Gott sichtlich! Meinen heissesten Dank finde Alle hier, die mir halfen durch schwere Zeiten zu dem Lichtpunkt dieses Jahres zu gelangen. Möge Gottes Segen immer auf Preussen ruhen und Preussen sich dieses Segens würdig zeigen! Möge mein Sohn und seine Nachkommen solches Volk und solche Arme um sich sehen, und durch besonnenes, zeitgemässes Fortschreiten das Wohl und Gedeihen Beider sorglich fördern und Preussen die Stellung sichern, die ihm von der Vorsehung sichtlich angewiesen ist! Das walte Gott in seiner Gnade!!! Mitternacht! 66—67. Wilhelm.

III. 31. Dezember 1871.

1870—1871.

Gott war mit uns!

Ihm sei Lob, Preis, Ehre, Dank!

Als ich am Schluss des Jahres 1866 mit Dank erfülltem Herzen Gottes Gnade dankend preisen durfte für so unerwartet glorreiche Ereignisse, die sich zum Heile Preussens gestalteten und den Anfang zu einer Neu-Einigung Deutschlands nach sich zogen, da musste ich glauben, dass das von Gott mir angetragene Tagewerk vollbracht sei, und ich dasselbe nun in Ruhe und Frieden fortbildend, dereinst meinem Sohne Glück bringend hinterlassen würde, voraussehend, dass ihm es beschieden sein würde, die südliche Hälfte Deutschlands mit der nördlichen zu einem Ganzen zu einen. Aber nach Gottes unerforschlichem Rathschluss sollte ich berufen werden, selbst noch diese Einigung herbeizuführen, wie sie sich nach dem von Frankreich auf das frivolste herbeigeführten ebenso glorreichen als blutigen 7monatlichen Kriege — nunmehr darstellt! Wenn je in der Geschichte sich Gottes Finger sichtlich gezeigt hat, so ist dies in den Jahren 1866, 1870 und 71 geschehen. Der Deutsch-französische Krieg, der wie ein Blitz aus heiterem Himmel herabfiel, einte ganz Deutschland in wenig Tagen und seine Heere schritten von Sieg zu Sieg und erkämpften mit schmerzlichen Opfern Ereignisse, die nur durch Gottes Willen möglich waren. Dieser Wille stellte mir Männer zur Seite, um so Grosses vollbringen zu sollen. Dieser Wille stählte die Gesinnung der Kämpfenden in Hingebung und Ausdauer und nie gekannter Tapferkeit, so dass an Preussens Falnen und an die seiner Verbündeten sich unvergänglicher Ruhm und neue Ehre knüpfte. Dieser Wille begeisterte das Volk zu nie gekannter Opferwilligkeit, zur Linderung der Leiden, die der Krieg unvermeidlich schlägt! Mit demüthig dankerfülltem Herzen preise ich Gottes Gnade, die uns würdig befunden hat, so Grosses nach seinem Willen vollbringen zu sollen! Möge diese Gnade ferner uns zur Seite stehen beim Auf- und Ausbau des neu geeinten Deutschlands, zu dem erst der Grund gelegt ist und Frieden uns beschieden sein „die Güter in Demuth zu geniessen“, die in blutigen, heissen Kämpfen errungen wurden!!! Herr Dein Wille geschehe im Himmel, also auch auf Erden!!! Amen! Wilhelm.

IV. Berlin, den 31. Dezember 1878, 1/11 Uhr Abends. Es geht ein Jahr zu Ende, welches für mich ein verhängnisvolles sein sollte! Ereignisse von erschütternder Art trafen mich am 11. Mai und am 2. Juni. Die körperlichen Leiden traten zurück gegen den Schmerz, das preussische Landeskiuder eine That vollbrachten, die am Schluss meiner Lebensstage doppelt schwer zu überwinden war und mein Herz und Gemüth für den Rest meiner Tage finster erscheinen lassen! Doch muss ich mich ergeben in den Willen Gottes, der dies Alles zulies, aber zugleich seine Gnade und Barmherzigkeit walten liess, da Er mir nicht nur das Leben erhielt, sondern mich zu meinen Berufsgeschäften wieder fähig machte. So preise ich Gott für diese Seine Führung, in der ich zugleich eine Mahnung erkenne, mich zu prüfen, ehe ich vor dem Richterstuhl des

Allmächtigen erscheinen soll! Daher erkenne ich in den so sichtbar gewordenen Ereignissen eine gnadenvolle Führung Gottes, die zum Guten führen soll, wie Alles was von ihm in Leid und Freude uns trifft. Darum preise ich die Vorsehung für die schmerzvollen Ereignisse des ablaufenden Jahres. Sie haben mir aber auch Erhebendes gebracht, durch die Theilnahme, welche mir von allen Seiten zu Theil wurde. Zuvächst findet hier meine Gemahlin meinen heissen Dank für ihre Liebe und Theilnahme, die sie mir, selbst leidend, schenkte, demnächst meine Tochter, die mit kindlicher Liebe mich pflegte und mir so wohl that. Alle Familienglieder nah und fern finden hier meinen liebevollen Dank für Alles was sie mir Theilnehmendes in der Schmerzzeit bewiesen. Allen denen, die in so überraschender Weise meiner gedachten, gebührt hier mein inniger Dank. Und woher kam diese Theilnahme? Von wo anders als vom Allmächtigen, dessen Führung es wollte, dass ich in der Welt so gestellt ward, dass Seine Gnade sich Jedermann einprägte, die über mir waltete. Und in dieser Waltung erkenne ich wiederum Seine Liebe und Barmherzigkeit, dass Er mich ausrüstete, Seinen Willen hier auf Erden zu vollführen und Er mich und mein Volk würdig fand, das übertragene Pfund zu verwalten. Also wiederum nur Gottes Gnade preise ich in Allem, was mir von Menschen in der Leidenszeit Gutes zu Theil ward. Aber nicht bloß in dieser Leidenszeit zeigte sich diese Theilnahme, sondern jederzeit habe ich dieselbe in einem Masse empfangen, die weit über das Verdienst ging, mit dem ich jenes Pfund verwalten konnte. Die Menschen haben meine Schwächen und Fehler übersehen wollen; aber Der, welcher sie kennt, wolle mir dereinst ein barmherziger Richter sein, wo ich die Lehren und Weisungen des Eingeborenen Sohnes des Himmlischen Vaters nicht achtete! Herr Dein Wille geschehe im Himmel also auch auf Erden. Im Glauben ist die Hoffnung und die himmlische Liebe der Weg dahin! Amen! Wilhelm.

Ueberseeische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Im VI. Berliner Wahlkreise fand am 1. d. M. die Ersatzwahl für den geisteskranken Reichstagsdeputirten Hasenclever statt und wurde der Sozialdemokrat Liebknecht mit 26,067 Stimmen gewählt. Von seinen drei Gegnern erhielten der Kandidat der Freisinnigen 7507, derjenige der Antisemiten 4321 und der Kandidat der vereinigten Konservativen, Nationalliberalen etc. 3847 Stimmen.

— In den mit letzter Post von Europa eingelaufenen Blättern bildete das wichtigste Ereigniss der am 23. August stattgehabte Besuch des italienischen Ministerpräsidenten Crispi bei Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe. Der Besuch dauerte nur 24 Stunden. Unmittelbar darauf traf Crispi bei der Rückreise mit dem österreichisch-ungarischen Minister Grafen Kalnoky in Eger zusammen. Da kurz vor diesen Zusammenkünften der scharfe bekannte Notenwechsel zwischen Crispi und dem französischen Minister Goblet wegen Massauah veröffentlicht wurde, so hat der Crispi'sche Besuch in Friedrichsruhe die französische Presse besonders erregt und die europäischen Börsen waren einige Tage flau, weil sie angeblich Kriegsdrohungen fürchteten. Besonderen Anlass gab dazu noch, dass plötzlich Italien den grössten Theil seiner Flotte mit „unbekannter Ordre“ angeblich nach der Levante schickte, während Frankreich zu gleicher Zeit die Reserveschiffe der französischen Mittelmeerflotte mobil machte und zu Manövern mit unbestimmtem Ziele kommandirte. Diese Vorgänge erzeugten das Gerücht, Frankreich und Italien beabsichtigten einen maritimen Wettlauf zur Besetzung von Tripolis zu machen nach dem Grundsatz: wer zuerst kommt, mahlt zuerst! Mittlerweile haben sich aber die geängstigten Gemüther beruhigt und die Flottenunternehmungen Italiens und Frankreichs werden jetzt wieder als einfache maritime Uebungen ohne politische Bedrohungs darge stellt. Was übrigens Crispi, Bismarck und Kalnoky mit einander ab sprachen — letzterer reiste gleich darauf ebenfalls nach Friedrichsruhe — ist bisher ausser den drei betheiligten Staatsmännern nur noch einigen französischen und russischen Zeitungen bekannt, welche letztere den Inhalt der Unterredungen bewundernswerther Weise schon früher wussten, als sie gehalten waren.

Das zweite wichtige Ereigniss war der Besuch des dänischen Königs am Berliner Kaiserhofe. König Christian wurde vom Kaiser Wilhelm II. sehr herzlich bewillkommt und erhielt das 6. Thüringer Ulanenregiment verliehen. Nach Lage der Sache ist sein Besuch wohl als eine eudgiltige Anerkennung der durch den Krieg 1864 geschaffenen veränderten Verhältnisse aufzufassen. Hoffentlich kommt das Regiment nicht in die Lage, gegen seinen neuen Chef ins Feld zu ziehen.

— Der König von Griechenland ist am 26. v. M. in Berlin eingetroffen und im königl. Schloss abgestiegen.

— In Weimar wurde Mitte September die Kaiserin-Wittve Augusta, Schwester des Grossherzogs von Weimar erwartet, wo dieselbe im Schloss Belvedere Wohnung nehmen und voraussichtlich den Herbst und vielleicht auch einen Theil des Winters im grossherzoglichen Familienkreise zubringen wird.

— Eine hochoffizielle Aulassung, die in ganz Europa Aufsehen erregen wird, bringt heute die „Norddeutsche Allg. Zeitung“. Die englische „Times“, das Allerwelts-Klatsch-Blatt, hatte in einem Leitartikel über die grossen Wahlerfolge Boulangers ausgeführt, dass dieses Wiederauftreten des Boulanger-Sternes, den man bereits untergegangen gewöhnt hätte, in Berlin unangenehm berührt habe. Darauf antwortet nun das offiziöse Blatt:

„Dies ist ein vollständiger Irrthum. In Berlin wird man stets mit Genugthuung jeder Entwicklung Frankreichs gegenüberstehen, die geeignet scheint, dem benachbarten Land Ruhe zu verschaffen und es wieder zu einem zahlenden Abnehmer unserer Produkte zu machen. Unter welcher Regierungsform dies geschehen möge, ist eine Frage, die für uns gar keine Bedeutung hat. Wir haben keinerlei kriegerische Velleitäten und jede französische Regierung, die den Frieden nicht bedroht, ist uns recht und wird uns willkommen sein. General Boulanger hat hinreichende Versprechungen gegeben, dass auch ihm, im Interesse Frankreichs, die Aufrechterhaltung des Friedens am Herzen liege, und es ist deshalb gar kein Grund vorhanden, uns wegen der Eventualitäten zu beunruhigen, die an die Wahl des Generals geknüpft werden: Wir können mit einem boulangistischen Frankreich ebenso gut in Eintracht leben wie mit einem bonapartistischen; es ist zum mindesten fraglich, dass General Boulanger, falls derselbe zu gesteigertem Einfluss kommen sollte, denselben in antideutschem Sinn verwerthen werde, und es ist im Gegentheil in hohem Grade wahrscheinlich, dass der General vorsichtig vermeiden werde, eine errungene hohe Stellung den unberechenbaren Zufällen eines Krieges preiszugeben. Wir sind nach allem, was General Boulanger in jüngster Zeit gesagt und geschrieben hat, berechtigt, ihn für friedfertig zu halten, und wenn wir darin auch keine Bürgschaft für die Aufrechterhaltung des Friedens erblicken, so sind wir uns doch ganz klar darüber, dass es bei der augenblicklichen in Frankreich herrschenden Stimmung überhaupt keine französische Regierung gibt oder geben kann, die uns in dieser Beziehung vollständig beruhigen würde. Aber General Boulanger beunruhigt uns sicherlich nicht mehr als irgend ein anderer, und wenn er hält, was er versprochen hat, wenn es ihm gelingt, Ruhe und Ordnung in Frankreich herzustellen, so werden seine Erfolge uns und ganz Europa sicherlich willkommen sein.“

— Die Festung Magdeburg soll durch Anlage von neuen Werken, sowie Erweiterung des Festungsrayons verstärkt werden.

— Im Park des Schlosses Berg auf dem linken Ufer des Starnberger Sees wird gegenwärtig an der Stelle, wo die bekannte Bank stand, auf der König Ludwig am 13. Juni 1886 vor seinem Ende sass, der Platz zur Aufnahme eines Denkmals hergerichtet. In der Mitte des gegebenen Platzes kommt in den nächsten Tagen eine Säule mit einem ewigen Licht zu stehen. Vor derselben, wo die Bank stand, wird ein Bepult angebracht werden.

— Während der Ausstellung der Heiligthümer sind in Aachen auf den 4 Bahnhöfen 264,000 Personen angekommen.

— Das bayerische Kriegsministerium wird, wie man aus München vernimmt, ein neues Exerzierreglement für die bayerische Armee zur Einführung bringen. Dasselbe schliesst sich in allen wesentlichen Punkten dem neuen Reglement an, welches für die preussische Armee jetzt eingeführt wird. Die Rekruten, die im November zur Einstellung kommen, sollen bereits nach dem neuen Reglement, das jetzt dem Prinzregenten vorliegt, einexerziert werden.

— Die Erwidrung Mackenzie's auf die Broschüre: „Die Krankheit Kaiser Friedrichs III“ wird Mitte September im Verlag von Ad. Spaarmann in Oberhausen (Rheinland) als einzig autorisirt deutsche Ausgabe zum Ladenpreis von Mk. 1,50 erscheinen. Die Schrift führt den Titel: „Friedrich der Edle und seine Aerzte.“ Der erste Theil der Broschüre enthält Mackenzie's Darlegung und Rechtfertigung seines Verhaltens, gibt einen geschichtlichen Bericht über seinen täglichen Verkehr mit dem Kaiser und bietet eine Skizze des Charakters Kaiser Friedrichs III. Ausserdem soll dieser Theil der Schrift getreu handschriftlich nachgebildete Mittheilungen der Aufzeichnungen des Kaisers von sensationeller Art enthalten. Der zweite Theil ist der Polemik gewidmet; er richtet sich gegen die persönlichen Angriffe und erörtert bis ins Einzelne die Behauptungen der deutschen Aerzte Bergmann, Gerhard, Tobold etc. Der dritte Theil weist statistisch die äusserst ungünstigen Resultate von Kehlkopf-Operationen und die damit verbundenen Gefahren nach. Die englische und deutsche Ausgabe erscheinen gleichzeitig. Die beiderseitigen Verlagsbuchhandlungen haben sich verpflichtet, vor einem bestimmten Termin keinerlei wörtlichen Auszug oder sonstige Mittheilungen aus der Schrift der Öffentlichkeit zu übergeben. Von der Gegenseite sind über 100,000 Exemplare abgesetzt.

— Am 25. v. M. ist Dr. Karl Heine-Plagwitz, Erbauer des Elster-Saale-Kanals, Abgeordneter zum sächsischen Landtag und früher zum deutschen Reichstag, in Neu-Schleussig gestorben.

— Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft entwickelt ihre Flotte noch immer rüstig weiter. Sie hat jetzt auf der Schiffsbauwerft der Herren Blohm & Voss neuerdings einen grossen Dampfer in Auftrag gegeben, der unter dem Namen „Cintra“ ein Schwester-schiff zu den noch auf derselben Werft im Bau befindlichen Dampfern „Porto Alegre“ und „Montevideo“ und zugleich das fünfundzwanzigste Schiff der Gesellschaft bilden wird. Um den Bau der „Cintra“ hatte sich eine englische Werft eifrig beworben, aber die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat längst die Ueberzeugung gewonnen, dass sie bei der deutschen Firma zum mindesten eben so gut fährt, wie bei irgend einer englischen. Auch die Direktion der deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft Kosmos hat mit dem Bau zweier grosser Stahldampfer hiesige Firmen, die Reihertiegsschiffswerft und wiederum Blohm & Voss betraut. Hoffentlich findet das Vorgehen der grossen Hamburger Rhedereien, welche einen so namhaften Gewinn für die heimische Arbeit bedeutet, allgemeine Nachahmung. Mancherlei Nothstand würde dadurch beseitigt werden.

— Im Greizer Denkmals-Prozess wegen Beleidigung des Fürsten Reuss a. L. hat die Staatsanwaltschaft in Halle Revision eingelegt, so dass nunmehr auch das Reichsgericht sich mit der Sache zu befassen haben wird.

— Bei der Feier der fünfzigjährigen Wiederkehr der Völkerschlacht bei Leipzig am 18. Oktober 1863, zu welcher zahlreiche Vertreter deutscher und österreichischer Städte in Leipzig erschienen waren, wurde der Beschluss gefasst, zum Andenken auf dem Schlachtfelde durch gemeinsame That aller Deutschen ein würdiges Denkmal zu setzen. In einem zur Ausführung dieses Vorschlags gebildeten Ausschusse war eine Anzahl von Städten vertreten. Die grossen und bedeutungsvollen Kriegsjahre, welche auf diese Feier folgten, liessen es nicht angemessen erscheinen, den Plan weiter zu verfolgen. Der Rath von Leipzig bringt denselben nunmehr angesichts der in diesem Jahre bevorstehenden fünfundsiebzigjährigen Wiederkehr des Schlacht-tages von neuem in Anregung und hat an sämtliche im genannten Ausschuss vertretenen Städte ein Schreiben gerichtet, in welchem derselbe anführt, dass es ihm als eine Ehrenpflicht erscheine, der Verwirklichung des im Jahre 1863 gefassten Beschlusses wieder näher zu treten und das Projekt, wenn auch in bescheidenen Grenzen, zur Ausführung zu bringen; es habe sich zu diesem Zweck ein Comité gebildet. Berlin und verschiedene andere deutsche Städte, sowie auch einige österreichische Städte, z. B. Wien und Brünn, haben sich zur Bethheiligung an diesem Denkmal, „als einer gemeinsamen Sache des gesammten deutschen Volkes“ schon bereiterklärt.

Ans dem „Volk der Denker“ ist ein Volk der Denkmäler geworden.

— Eine merkwürdige Massregelung wird aus der Stadt Oschatz im Königreich Sachsen gemeldet. Der Stadtrath hat nämlich dem dortigen Tageblatt die ertheilte Erlaubniss, das Stadtwappen im Titel zu führen, wieder entzogen, weil das genannte Blatt sich zur freisinnigen Partei bekennt und der Herr Bürgermeister freikonservativer Landtagsabgeordneter ist.

— Am 26. v. M., Nachts 11 Uhr, brach auf der Hamburg gegenüberliegenden Insel Steinwerder ein grosses Feuer aus. In unglaublich kurzer Zeit loderte eine ungeheure Feuerarbe hoch auf und erleuchtete die Stadt und ihre Umgebung durch Funkenregen bis in die Mitte der Stadt. Sieben grosse alte Holzschuppen sind gänzlich eingäschert. Dieselben gehören Schröder und Michaelsen und wurden früher zur Guanofabrik benutzt; jetzt sind sie zur Lagerung von Kaufmannsgütern verpachtet und zwar einer an Nathan Philipp & Comp., einer an Emil Israel, zwei an S. u. L. Durlacher, letzterer mit Maschinen und Kesselhaus. Die letztgenannte Firma richtete eine grosse Spiritosenverarbeitungs-fabrik daselbst ein. Es sind 30,000 Fass Wein, 3000 Kisten Champagner, 50,000 Sack Zucker, zusammen im Werthe von fast zwei Millionen Mark verbrannt. Ausserdem lagerten daselbst Kaufmannsgüter verschiedenster Art, namentlich grosse Quantitäten Baumwolle, Salpeter, Salz, Wachskerzen und Spiritosen. Das Feuer entstand in einem Schuppen Israel's, woselbst 14 Arbeiter mit dem Mischen und Färben des Zuckers, welche Arbeit jetzt wegen der Nähe der Zollanschlüsse eifrigst Tag und Nacht und selbst Sonntags betrieben wird, beschäftigt waren. Die Arbeiter hörten hinter sich plötzlich einen lauten Knall; erschrocken umsehend gewahrten sie Flammen hoch emporschlagend. Eine Petroleumlampe war explodirt und in die Waaren gefallen. Zwei Arbeiter liefen zur Meldestation, die übrigen versuchten das Feuer auszugliessen. Selbiges griff so rapide um sich, dass nur wenige Menschen aus den Luken ins Wasser springen konnten. Fünf Arbeiter und ein Wächter büsstes das Leben ein. Zwei Brüder Kirchmann und Arbeiter Lüdicke sind schwer verletzt aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht, einer von ihnen starb auf dem Transport. Vermisst werden die Arbeiter Heuck, Malasch, Reitz, Waldschlager und Wächter Land. Von diesen Menschen sind Vormittags zwei nur aus Rückgrat, Rippen und Beckenknochen bestehende verkohlte Gerippe aufgefunden; die Identifizierung ist unmöglich. Ob die Leichen der übrigen drei Vermissten unter dem haushoch liegenden, Nachmittags noch rauchenden, brennenden Zuckerhaufen aufgefunden werden, ist fraglich. Möglich ist auch, dass selbige ins Wasser gesprungen und ertrunken sind. Die Schiffswerfte von Blohm und Voss, welche von den brennenden Schuppen nur durch einen 15 Meter breiten Kanal getrennt ist, konnte durch grosse Anstren-

gung der eigenen Werftfeuerwehr gerettet werden. Die Holzbrücke und ein Theil der Einfriedigung ist etwas verbrannt, sonst ist geringer Schaden angerichtet. Acht Dampfspritzen und die Mannschaften dreier Hamburger Feuerwehrgesellschaften bewältigten den ungeheuren Brand in 10 Stunden. Der Gesamtschaden wird auf 5 1/2 Millionen geschätzt. Die meisten hier vertretenen Assekuranz-Gesellschaften sind theilhaftig.

— Ein grosses Unglück hat sich in Neuburg a. D. ereignet. Am 27. August machte eine Gesellschaft einen Ausflug nach dem donauaufwärts gelegenen Stepperg, der viel besucht wird. Graf Arco hat dort ein grosses Gut. Die Heimfahrt erfolgte zu Wasser. Unvorsichtiger Weise unterliess man es, einen erfahrenen Schiffer mitzunehmen. Unweit einer Schiffmühle in der Nähe der Stadt wollte man landen; wahrscheinlich in Folge ungeschickter Steuerung kippte das Schiff um und die 13 Insassen fielen ins Wasser von denen 7 ertranken.

— Eine schöne Ueberraschung ist einem Eisenbahnarbeiter in Minden zu Theil geworden. Die dortige kgl. Regierung hat am 23. v. M. an den auf dem dortigen Bahnhof arbeitenden Schlosser Prasuhn, wohnhaft in dem benachbarten Dorf Meissen, amtlich die Aufforderung gerichtet, auf dortiger Regierung-Hauptkasse zu erscheinen und daselbst die Summe von 460,000 Mark zu erheben. Das Geld stammt von dem vor vielen Jahren ausgewanderten, kürzlich in West-Indien verstorbenen Bruder des Genannten und ist durch Vermittelung des Auswärtigen Amtes nach Minden gelangt.

— Am 26. August hat in Wöbbelin die 75-jährige Todesfeier für Theodor Körner stattgefunden. Zur Schmückung des Denkmals waren 17 meist prächtige Kränze gespendet worden.

— Am 24. v. M. ist im Gefängniss Hof zu Thorn der am 20. Juni wegen Doppelmordes zum Tode verurtheilte 24-jährige Arbeiter Gorecki durch den Scharfrichter Krauts aus Berlin hingerichtet worden.

— Jüngst ist in Rahmel in Westpreussen ein Weltbürger geboren worden, dessen Wiege seine vier Urgrossmütter umstanden haben. Gewiss ein seltener Fall!

#### Oesterreich-Ungarn.

— Die Kaiserin von Russland ist am 23. v. M. in Gmunden zum Besuch ihrer Schwestern, der Prinzessin von Wales und der Herzogin von Cumberland eingetroffen.

— Das Aufwachen der antisemitischen Bewegung in Oesterreich zeigt sich in der That, dass die Antisemiten gegenwärtig im Reichsrath 8, im Gemeinderath von Wien 15, im niederösterreichischen Landtag 9 und im steiermärkischen Landtag 10 ausgesprochene Parteimänner sitzen haben.

#### Schweiz.

— Die Schweiz wird nunmehr ihre fünfte Universität erhalten, da der Kanton Waadt im Begriffe steht, seine uralte Akademie in Lausanne zu einer Universität zu erheben. Der Staat schafft und unterhält die erforderlichen Lehrstühle, wohingegen die Stadt das Gebäude errichtet.

— Der Mutsee im Kanton Glarus, 2442 Meter über dem Meere, ist, dem „Bund“ zufolge, zur Zeit noch vollständig zugefroren und zwar so, dass man ohne Gefahr darüber spazieren kann. Da auf dem Plateau noch 30 bis 90 Centimeter hoher Schnee liegt und die umliegenden Bergeshöhen ebenfalls stark beschneit sind, bietet das Ganze den Anblick einer grossartigen Winterlandschaft.

#### Frankreich.

— Der Gelehrte Chevreuil in Paris ist am 21. August im Alter von 103 Jahren gestorben.

— Immer wieder bricht der Deutschenhass der Franzosen hervor wie die Flamme aus den Kohlen. Das neueste Beispiel hat Herr Lambert in Rheims geliefert. Apotheker Lang in Pfeddersheim hatte ihm seit Jahren insektenvertreibende Räucherkerzen verkauft und für dieses Jahr wieder angeboten. Er erhielt folgende Antwort:

„An Herrn Lang! Wenn Ihre Räucherkerzen die Eigenschaft haben, das abscheuliche und missthätige Insekt zu vertilgen, welches man Bismarck nennt, so will ich gern Ihnen für eine einzige Kerze hunderttausend Francs zahlen. Weiter wird jeder Franzose sein Scherflein anbringen, um Ihnen eine Bildsäule zu errichten. Eintausendmal hochachtungsvoll N. Lambert.“

Die Opferwilligkeit dieses Franzosen verdient Anerkennung. 100,000 Francs will er allein geben! In Deutschland gibt es Leute, denen der Reichskanzler viel weniger werth ist. Trotzdem werden sie ihn nicht los, und die Franzosen werden sich wohl noch lange über ihn ärgeren müssen.

#### Italien.

— Die italienische Staatsregierung hat an die Präfekten des Landes ein Rundschreiben gerichtet, welches dieselben veranlasst, die Bürgermeister derjenigen Gemeinden, welche im Jahre 1887 eine starke Auswanderung aufzuweisen hatten, zur Ausfüllung eines Fragebogens aufzufordern. Wie das Rundschreiben weiter ausführt und klarstellt, bezweckt der Fragebogen, in Erfahrung zu bringen: die dauernden und vorübergehenden, sowie ausserordentlichen Ursachen der Auswanderung, die häuslichen und Vermögensverhältnisse der Auswanderer, die Thätigkeit der Auswanderungsvermittler, ob die Ausgewanderten eine sie befriedigende Lebensstellung gefunden haben, wie viele Leute nach längerem oder kurzem Aufenthalte im Auslande in die Heimath zurückkehrten, und ob sie verhältnissmässig ansehnliche Ersparnisse mit sich zurückbrächten. Die Präfekten sind angewiesen, ihre Erhebungen an die Hauptleitung des Statistischen Amtes mit einem erläuternden Bericht innerhalb vier Wochen einzusenden. Veran-

sung zu der Massregel giebt die ungewöhnlich starke Auswanderung des ersten Viertels des laufenden Jahres und die bevorstehende Ausarbeitung eines italienischen Staatsgesetzes über die Auswanderung.

#### Russland.

Einer Meldung aus Orenburg zufolge sind daselbst über tausend grösstentheils von Handwerkern und Arbeitern bewohnte Häuser niedergebrannt; gegen 10,000 Personen sind obdachlos.

#### Grossbritannien.

— Das Kapitel von den gefährlichen Kanonen der Firma Armstrong erhielt kürzlich einen neuen Beitrag im Fort Bovisand zu Plymouth. Bei den Schiessübungen der 9. Batterie der 1. Brigade der nordirischen Artilleriedivision flog plötzlich der Zündzapfen eines 40-Pfünders aus, durchbohrte den Bombardier Guigg, riss ihm zugleich den Arm ab und warf seinen Körper um mehrere Ellen zurück, sprang dann auf den Kanonier M'Atorney und riss ihm das Bein ab, so dass er innerhalb weniger Minuten ebenfalls starb, und schliesslich verwundete der Zapfen noch vier andere Soldaten, von denen zwei wahrscheinlich unterliegen werden.

— Die englischen Behörden haben die irischen Parlamentsdeputirten J. G. Redmond und W. Redmond, sowie den Redakteur des Journals „Wexford People“, Walsh, auf Grund des Zwangsgesetzes in der Nähe von Wexford verhaften lassen.

#### Nordamerika.

— In Nordamerika rufen die Vorbereitungen zur Präsidentenwahl merkwürdige Zwischenfälle hervor. Die republikanische Mehrheit des Senats verwarf aus Bosheit gegen den demokratischen Präsidenten Cleveland das mit Britisch-Kanada vorgeschlagene Fischereiaabkommen, wodurch ein alter Streit zwischen England bezüglich der Kolonie Kanada und Nordamerika beigelegt werden sollte. Aus noch grösserer Bosheit gegen die Republikaner richtete nun der Demokrat Cleveland eine Botschaft an den Kongress, worin er die Vollmacht zur Eröffnung eines wirtschaftlichen Zollkrieges gegen Kanada verlangt. In amerikanischen wie in englischen Kreisen sagt man zu der ganzen Angelegenheit: Die Republikaner spekulirten durch ihre Ablehnung des Vertrages mit der grossbritannischen Regierung namentlich auf die Stimmen der Irländer für die bevorstehende Präsidentenwahl. Dagegen wolle Cleveland den Iren zeigen, dass auch die Demokraten gegen England Front zu machen wissen und sogar noch schneidiger seien, als die Republikaner.

— Der Dampfer „Oceania“ aus Hongkong ist beim Einlaufen in den Hafen von San Francisco mit dem Küstendampfer „City of Chester“ zusammengestossen und hat letzteren zum Sinken gebracht. Soweit bekannt ist, sind 34 Passagiere ertrunken.

#### Afrika.

— Der Volksraad des Oranje-Freistaates hat am 21. v. M. mit grosser Mehrheit den Oberrichter Reitz zum Präsidenten der Republik gewählt.

#### Chile.

— Aus Valparaiso schreiben die „Deutschen Nachrichten“: Es sind nun beinahe 14 Tage, dass hunderte, ja zuweilen tausende von Armen alltäglich beschäftigt sind, die Spuren der entsetzlichen Katastrophe vom 11. August aus den überschwemmten Strassen zu beseitigen und noch immer ist diese Riesenarbeit kaum zur Hälfte gethan. Die Sandberge besonders in Calle San Juan de Dios und O'Higgins thürmen sich noch immer meterhoch und der Durchgang in ihnen ist nur auf den Seiten nothdürftig freigelegt. In Calle San Juan de Dios liegen Felsblöcke, deren Gewicht nach Tonnen zu rechnen sein dürfte. Um ihre Wegschaffung zu erleichtern, ist man auf das Mittel verfallen, sie durch Sprengen zu zerkleinern, geht dabei aber mit einer Unvorsichtigkeit, ja einem Leichtsinne zu Werke, welche die in der Nähe befindlichen Häuser und ihre Bewohner auf das Ernstlichste gefährden. Heute Morgen flog bei einer solchen Explosion ein faustgrosses Felsstück durch das Fenster der über dem früheren Picollo'schen Laden befindlichen Wohnung und fuhr, das Fenster natürlich in tausend Theilchen zertrümmend, mit grosser Gewalt wider die gegenüberliegende Wand. Der solchergestalt auf das Unsanfteste geweckte Bewohner des Zimmers kam zum Glück unverletzt davon, hätte aber auch ebensogut Schaden leiden können. Wir sollten denken, dass es doch auch andere Hilfsmittel gäbe, um in bewohnten Strassen befindliche Steinblöcke zu zertrümmern.

Der frühere Intendent, Hr. Altamirano, beabsichtigte heute Morgen den Schauplatz der Verwüstung. — Die Mitglieder der Municipalität sind vom frühesten Morgen an unermüdet auf dem Platze, um die Arbeiten zu überwachen.

Im Almendral haben infolge der Arbeiten in der unteren Stadt die überschwemmten Strassen scheinbar eine nur ungenügende Berücksichtigung erfahren können. In Calle Independencia und den anstossenden Strassen sind nur die Seitengänge freigelegt, in der Mitte liegen noch stockwerkhohe Sandberge.

Von den Kanalarbeitern, die am 11. August in den noch heute völlig versandeten Kanälen in der Umgegend des Ueberschwemmungsgebiets in Thätigkeit gewesen sind, hat man bis daher noch keine Spur gefunden. Die Zahl dieser offenbar Verunglückten wird von Einigen auf 14, von Anderen aber auf 40 und mehr beziffert. Es scheint uns nicht unmöglich, dass über das Schicksal dieser Leute überhaupt nie Zuverlässiges bekannt wird, da es sehr wohl sein kann, dass ihre Körper gleich von den ersten Fluthwellen erfasst und in das Meer gespült wurden.

Notizen.

**São Paulo.** Der Desembargador Joaquim Pedro Villaca, welcher bisher Präsident des hiesigen Appellationsgerichts war, ist zum Minister des höchsten Gerichtshofs in Rio ernannt worden und erhielt dieserhalb den Titel „Conselheiro“.

— **Einwanderung.** In diesem Monat sind schon allein über Santos 3515 Immigranten angekommen.

— Der Kaisergarten soll in einen zoologischen Garten umgewandelt werden, zu welchem Zweck Hr. Albert Löfgreen beauftragt worden ist, die nöthigen Entwürfe zu machen.

— Die hiesige **Bondscompagnie** drohte in einem kürzlich erschienenen und von zwei grösseren Aktionären unterzeichneten Zeitungsartikel in unvortheilhafter Weise mit zeitweiliger Einstellung des Betriebes, wenn die Provinzialregierung ihr nicht den Kontrakt nach ihrem Willen erneuert. Das ist aber eine zweischneidige Waffe, denn es könnte ebensogut dem Publikum einfallen, zu streiken.

**Selbstmord.** Vorgestern wurde in einem Wäldchen auf dem Landgute des Dr. Rafael de Barros, bei der Vorstadt Mooca, der schon in Verwesung übergegangene Körper des Polen Stanislaus Majejowski, gebürtig aus Schluwathi, Provinz Augustowo, erhängt aufgefunden.

Nach einem in der Tasche des Beinkleides aufgefundenen Bilet, welches zur Identifizierung des Selbstmörders diente, hat er die That am 6. September vollbracht.

**Naturalisirt** wurden die Deutschen Leonard Boller, Julius Otto Hochmuth, Joseph Roschel, Jacob Dietrich, Guilherme Wilcke, Frederico Goos und Jorge Henrique Barg sowie der Oesterreicher Luiz Gregorio.

**Einwanderung.** Der Etatsposten des Ackerbauministers von 10,000 Contos zu Einwanderungszwecken ist vom Senat einstimmig genehmigt worden.

Davon sollen die Provinzen Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, S. Paulo, Minas Geraes und Rio Grande do Sul jede 1000 Contos zugewiesen bekommen, Espirito Santo, Paraná und Santa Catharina je 500 Contos und die übrigen 11 Provinzen je 227 Contos.

Eine **Novize** ist am 22. d. M. in das hiesige Nonnenkloster, Convento da Luz, eingetreten, welche den Schleier nehmen will. Sie heisst Maria Izabel Marcondes, ist erst 16 Jahre alt, gebürtig aus Taubaté und soll von seltener Schönheit sein.

Was mag dahinter stecken?

**Santo Amaro.** Auf ihrem ca. 3 Leguas von S. Amaro entfernten Sitio starben innerhalb acht Tagen die beiden sehr bekannten und geachteten Eheleute Peter Zillig und seine Frau Margarethe geb. Weimann, beide vom Hundsrück gebürtig. Dieselben sind schon vor 60 Jahren hier eingewandert und hinterlassen viele Kinder und Enkel in guten Verhältnissen. Beide waren über 80 Jahre alt geworden und bis in ihre letzten Tage rüstig und thätig gewesen. Sie wurden auf dem zur Kolonie gehörigen protestantischen Friedhofe beerdigt.

**Civilregister.** Das „Jorn. do Comm.“ sagt, dass die Regierung am 1. Januar 1889 das Gesetz über Civilregister von Geburten, Heirathen und Todesfällen in Kraft zu setzen gedankt.

Die **Proteste gegen die neuen Steuern** verallgemeinern sich. Die Municipalkammern von Rio Claro, Piracicaba, Belem do Descalvado und Mogy-mirim in dieser Provinz, sowie von Diamantina in Minas haben Repräsentationen beschlossen.

Von **Germano Wagner** erhielten wir einen Brief, aus welchem wir ersehen, dass derselbe, trotz Fehlschlagens eines Versuches, eine Justification seines Alibi in Uruguayana zu Wege zu bringen, immer noch an der Hoffnung festhält, dieselbe zu erreichen. Für diesmal hat man ihn nur um einen guten Theil des so mühsam zusammengetrommelten Geldes gebracht. Wir wünschen das Beste und wer immer ein Scherflein spenden will, kann es ihm durch unsere Vermittelung schicken.

Die **Paulista-Eisenbahn-Compagnie** hat die Erlaubniss erhalten, ihre Telegraphenlinie direkt von Jundiaby nach S. Paulo zu legen.

Der **Papst** hat einen neuen Orden geschaffen, zur Erinnerung an sein priesterliches Jubiläum. Es ist eine achteckige Medaille mit einem Kreuz und der Inschrift: „Pro Ecclesia et Pontifice“ (für Kirche und Papst). Auf der einen Seite befindet sich das Bildniss, auf der andern das Wappen des Papstes und zum Anhängen dient ein gelb-weisses Band.

Den kriegt nun gewiss zuerst Hr. Andrade Figueira.

In **Rio Claro** starb vor einigen Tagen Frau Maria Wolf geb. Vollet, Gattin des Hrn. João Wolf.

**Unglücksfall.** In Piracicaba wurde ein Kutscher der Pferdebahn des Engenho Central, als er eine Steigung hinabfuhr und der Wagen entgleiste, von demselben hinab und unter die Räder geschleudert, welche ihn buchstäblich zermalmten.

**Santos.** Die City Improvements Company in Santos ist Eigenthümerin der Gasanstalt, der Wasserleitung, sowie auch der ältesten Pferdebahn. Da nun Hr. Mathias dos Santos eine andere Pferdebahn nach der von ihm angelegten Villa Mathias gebaut hat, so will sich die City Improvements Company rächen, indem sie sich weigert, ihre Wasserleitung nach der Villa Mathias auszudehnen. Die Municipalkammer hat ihr jedoch eine Strafe von 2 Contos de Reis andgedroht, und wenn sie sich hartnäckig weigern sollte, die Aufhebung der Kontrakte wegen Nicht-

erfüllung ihrer Verpflichtungen in Anssicht gestellt. Das wird hoffentlich helfen!

**Rio de Janeiro.** Der Marineminister hat den Hafenkapitän von Santos angewiesen, gegen die englische Eisenbahn-Compagnie Prozess einzuleiten, weil dieselbe ohne Erlaubniss eine Erd-aufschüttung am Hafen gemacht und dadurch gegen die Gesetze über sogenanntes Marineterrain verstossen hat.

— In Rio ist der General Miguel Pranzini angekommen, um gegen die Regierung einen Entschädigungs-Anspruch zu machen für angebliche Nichterhaltung eines Kontraktes, welchen der General im Jahre 1872 gemacht hat. Seine Ansprüche belaufen sich auf die Bagatelle von 22 Millionen oder beinahe 8000 Contos de Reis.

— Die Etatskommission des Senats hat an den Posten der Vorlage für das Ackerbauministerium, wie sie von der Deputirtenkammer angenommen wurde, einige beträchtliche Abzüge gemacht, besonders auf den Zinsgarantien für Eisenbahnen. Deshalb wird die Vorlage wieder an die Deputirtenkammer zurückgehen, wo dieselbe, dem Versprechen gemäss, welches die Mehrheit derselben in der am 20. abgehaltenen Versammlung gegeben hat, die Aenderungen des Senats verwerfen wird. Besteht dann der Senat auf dieselben, so machen die beiden Kammern Fusion und es ist in diesem Falle kaum zweifelhaft, dass die Vorlage, so wie sie war, angenommen wird. Im andern Falle würde der Minister Prado seine Entlassung nehmen müssen, wie er es ausdrücklich in seiner Rede vom 7. August ansagte.

— Der Impresario Musella, welcher mit einer Operngesellschaft in Rio war und auch nach hier kommen wollte, hat seine Gesellschaft aufgelöst.

Für diesmal sind wir also um das Vergnügen gekommen.

— Die militärischen Uebungen in S. Christovão fanden am 23. nicht statt, weil es — regnete.

— In Rio hat neulich bei der Anfahrt zur Kirche, wo die Trauung stattfinden sollte, die Braut die Kirchenthür verfehlt und ist in einen bereitstehenden Wagen gestiegen, der dann mit Windeseile davonfuhr, wobei in der Verblüffung niemand an eine Verfolgung dachte.

Der arme Bräutigam! So 'ne Blamage!

Ein **Pfaffe** fuhr neulich in Rio in einem Bond auf dem Campo da Acclamação in sehr ernster und berufsmässiger Haltung, da wurde der Bond plötzlich von einem Marine-Unteroffizier angehalten, welcher den Pfaffen beim Arm nahm, ihn als seinen Gefangenen erklärte und vom Bond herunterzog. Allgemeine Entrüstung über das Attentat gegen die — verkörperte Staatsreligion! — Wie kann ein Unteroffizier einen Priester auf offener Strasse mir nichts, dir nichts arretiren? Volksauflauf, grosses Geschrei — alles war aber sofort ruhig, als es sich herausstellte, dass der Pater ein desertirter Marine-Füsilier war, welcher ein wenig Maskerade spielte, um nicht aufgegriffen zu werden.

Das erinnert uns an einen Fall, wie Antonio Bento in der Abolitionszeit einen Sklaven, auf welchen arg gefahndet wurde, von hier nach Ceará expedirte. Er verkleidete ihn als Pfaffen, gab ihm einige Zeitungen, an welchen er die obere Seite mit rothem Bleistift markirte, denn er fürchtete, dass der Pseudo-Pfaffe, da er nicht lesen konnte, die Zeitung möchte verkehrt in die Hand nehmen. Dann wurde ihm eingeschärft, die ganze Reise Zeitung zu lesen und mit Niemand zu sprechen. So ist er glücklich in Ceará angekommen.

„**A Imigração**“ veröffentlicht in deutscher Sprache folgende Aufzählung der Vergünstigungen, die den spontanen (d. h. den auf eigenen Kosten kommenden) Eiuwanderern zu Theil werden:

- 1) Aufnahme im Hafen von Rio de Janeiro.
- 2) Unterkunft und Verpflegung in der Herberge der Insel das Flores für die bis zur Abreise nach ihrem Bestimmungsorte nöthige Zeit.
- 3) Freie Reise auf Eisenbahnen oder Dampfschiffen bis zu dem Orte, welcher dem, von den Einwanderern gewählten Bestimmungspunkte am nächsten liegt.
- 4) Konzession eines der Kultur angemessenen richtig vermessenen und abgegrenzten Landstücks, mit einem Flächenraum von 300,000 Quadratmeter oder 30 Hektare, zum höchsten Preise von 495000 (im Werthe von 1414 Franken). Dieser Preis kann indessen bis zum Minderwerthe von 123000 (351 Franken) fallen, je nach der Beschaffenheit des Landes, und wird also im Verhältniss von 0.41 des Reals bis zu 1.65 Reis per Quadratmeter berechnet. Der Werth in Franken steht fest, und immer unter dem oben bezeichneten Höchstwerthe, in Folge des Geldkurses, der gewöhnlich fremder Münze günstig ist. Bei der gemachten Berechnung ist der Kurs zu Paris angenommen worden, so dass der Franken = 350 Reis, während dieser Werth steigen kann und dann die Zahlung in genannter Münze weniger schwer fällt.
- 5) Freistellung für den Einwanderer, sein Landstück baar oder in Abschlagszahlungen längstens in fünf Jahren zu bezahlen; im letzteren Falle werden 20 % auf den Kaufpreis geschlagen.
- 6) Zugeständniss, besagte Abschlagszahlungen erst beim Beginn des dritten Jahres nach seiner Niederlassung anzufangen; falls der Einwanderer früher damit beginnt, erhält er einen Rabatt von 6 % auf die geleisteten Anzahlungen.
- 7) Installation auf dem ihm zugetheilten Landstücke.

Diese Unterstützungen werden noch erweitert werden, da die Regierung beabsichtigt, nicht nur die Reise des Einwanderers von seinem Vaterlande nach Brasilien zu erleichtern, sondern auch Prämien auszusetzen für die besten Produkte, welche auf den alljährlich in den Kolonial-Ortschaften abzuhaltenden Ausstellungen erscheinen.

Die Regierung beschäftigt sich damit, Kommissionen einzusetzen, denen es obliegt, die Vermessung und Abgrenzung der Staatsländereien in Kolonien von 30 Hektaren zur Aufnahme von Einwanderern in grösstem Massstabe auszuführen, wobei dieselben hauptsächlich die an bereits bestehenden Eisenbahnen, Fahrstrassen und schiffbaren Flüssen liegenden Ländereien in Betracht zu nehmen haben.

NB. Vorstehende Vergünstigungen werden von der Centralregierung gewährt. Für die nach der Provinz S. Paulo gehenden Einwanderer, welche in der Landwirthschaft sich beschäftigen, gewährt die Provinzialregierung unter den bereits in früheren Nummer d. Bl. mitgetheilten Bedingungen Reisevergütung (für Erwachsene, d. i. über 14 Jahre alt, 70\$, für Kinder von 7—14 Jahren 35\$, von 3—7 Jahren 17\$500), während die durch Vermittelung der Sociedade Promotora de Imigração kommende Einwanderer vollständige freie Reise von Bremen aus erhalten, dafür aber dann *keinen Anspruch* auf obige Geldentschädigung haben.

D. Red. d. Germ.

**Rio Grande do Sul.** Die Alfandega-Einnahmen der Provinz betragen im verflossenen Monat 409:423\$744, d. i. 23:005\$444 weniger als im gleichen Monat des vorhergehenden Jahres.

Zum **Präsidenten** der Provinz Rio Grande do Sul wird wahrscheinlich Hr. Dr. Innocencio M. de Araujo Góes Junior, ein Bahianer Abgeordneter, ernannt werden.

Freipassagen von Deutschland nach São Paulo.

Trotzdem wir wiederholt darauf aufmerksam gemacht haben, wie die Anmeldungen zur Erlangung von Fahrkarten für Verwandte und Freunde vorzulegen zu machen sind, scheinen wir uns nicht deutlich genug ausgedrückt zu haben, denn wir bekommen beinahe täglich Gesuche, in welchen unsere Weisungen ganz und gar nicht befolgt werden, und mit welchen wir oft selbst mit dem besten Willen nichts ausrichten können, oder welche im besten Falle immer eine erhebliche Verzögerung herbeiführen.

Wir kommen deshalb noch einmal auf die Sache zurück und wollen diesmal die Form solcher Gesuche angeben, welche hoffentlich von allen Interessirten verstanden und berücksichtigt werden wird.

Also zum Beispiel hat Peter Verwandte oder Freunde in Deutschland, denen es seiner Ansicht nach drüben schlecht geht und für welche er hier Aussicht zu haben glaubt, ihre Verhältnisse aufzubessern.

Um nun ihnen die Vergünstigung der freien Reise zugänglich zu machen, schreibt er an diese Verwandten (oder Freunde) einen Brief etwa folgenden Inhalts:

Lieber N.!

Da Ihr entschlossen seid, auszuwandern und nach hier kommen wollt, so werden Euch durch Vermittelung der hiesigen Sociedade Promotora da Imigração (Gesellschaft zur Förderung der Einwanderung) die Fahrkarten, gültig von Bremen nach Santos, zugestellt werden, lautend auf:

- N. Alter 40 Jahre
- M., Deine Frau, Alter 32 Jahre
- L., Dein Sohn, Alter 12 Jahre
- O., Deine Tochter, Alter 8 Jahre.

Von Santos aus werdet Ihr gratis nach S. Paulo befördert, mitsammt Gepäck, und dort in der Herberge angekommen, müsst Ihr verlangen, nach hier transportirt zu werden, was auch unentgeltlich geschieht.

Ueber alles Andere habe Euch schon geschrieben.

Verbleibe

Peter.

Diese Briefe müssen dann mit der genauen Adresse versehen werden und das Couvert darf nicht geschlossen werden. Dann legt man diesen Brief in ein zweites Couvert, verschliesst dieses und adressirt an die Sociedade Promotora da Imigração in S. Paulo, oder, wenn man will, auch an uns.

Die Briefe müssen also an die *Betreffenden* geschrieben werden, *nicht an uns*.

Sie müssen dann entweder an die Sociedade oder an uns *geschickt* werden. Die Red. d. Germ.

Von dem französischen Lebel-Gewehr

erhält die „Köln. Ztg.“ folgende Beschreibung: Das Gewehr hat vom Kolben bis zur Mündung 124 Centimeter Länge. Das Kaliber beträgt 8 Millimeter, die vier Züge haben eine Tiefe von 0,15 Millimeter, winden sich, abweichend von der sonst üblichen Richtung von links nach rechts, gerade umgekehrt von rechts nach links und vollenden auf die Länge von 24 Centimeter schon eine ganze Umdrehung. Das Visir zeigt eine Eintheilung bis auf 2000 Meter Entfernung. Der Schlossmechanismus ist dem unsrigen ähnlich, d. h. der die Entzündung veranlassende Schlagbolzen wird durch eine Spiralfeder in Bewegung gesetzt. Das Magazin für die Patronen liegt unter dem Lauf im Vorderschaft und enthält 8 Patronen, welche durch eine löffelartige, bei der Handhabung des Verschlusses von selbst in Thätigkeit tretende Vorrichtung gehoben und dem Lauf zugeführt werden. Die Patrone ist eine Metallhülsen-Patrone, das Geschoss cylindro-ogival, wiegt 15 Gramm und ist 30 Millimeter, also fast vier Kaliber lang. Die Ladung soll keinen Rauch und nur geringen Knall beim Abfeuern erzeugen.

Von der **irischen Ausstellung** in London stieg am 27. v. M., Nachmittags, der Luftschiffer Simmonds mit zwei anderen Personen auf, um nach dem europäischen Festlande hin-

überzufahren. Der Ballon fiel indessen Abends 6 Uhr mit grosser Geschwindigkeit bei Maldon in Essex herab, wobei die drei Insassen schwere Verletzungen erlitten, denen Simmonds schon 3 Stunden später erlag.

Neueste Nachrichten.

**Berlin, 20. Sept.** Der Kaiser hat verordnet, bei den Speiselisten an der Offizierstafel alle französischen Benennungen der Speisen durch deutsche zu ersetzen.

Die Hinterlassenschaft des kürzlich verstorbenen Prinzen Johaun Adolf (7) beläuft sich auf 10 Millionen Pfund Sterling.

— 21. Graf Kalnoky ist am 17. d. in Friedrichruhe gewesen und schon nach Wien zurückgekehrt.

— 22. Die „Nova Wremja“ von St. Petersburg schreibt, dass die Mächte sich zu einer Konferenz vereinigen werden, um die bulgarische Thronfrage zu erledigen.

— 22. **Frankreich hat ein Bündniss mit Russland abgeschlossen.** (?)

— 23. Die deutschen Minister sollen sich mit Hoffnung auf Erfolg um die Aussöhnung der Königin und des Königs von Serbien bemühen.

**Wien, 20. Sept.** Das grosse Geschäftshaus von Albert Bois hat seine Zahlungen eingestellt. Das Manco beträgt 2 Millionen Gulden.

Die Ueberschwemmungen bei Trient und in Tirol haben enormen Schaden und viel Unglück gebracht. Es sollen 108 Personen ertrunken sein.

**Paris, 20. Sept.** Die von der französischen Regierung abgegebenen Erklärungen über den Todesfall des Gensdarmen bei Belfort haben die deutsche Regierung zufrieden gestellt. Es wurde erwiesen, dass ein Selbstmord vorlag.

— 22. Der Emir von Afghanistan soll plötzlich gestorben sein.

Der General Boulanger bereist Afrika und kam in Tauger an.

In Sansibar ist ein Aufstand gegen die Deutschen ausgebrochen, welche dort nicht die nöthige Macht zum Niederwerfen desselben hatten.

Man sagt, dass Georg I., König von Griechenland, beabsichtigt, abzudanken.

— 23. Im Arsenal auf Saint-Omer fand eine Melinit-Explosion statt, welche im Etablissement grossen Schaden anrichtete und zwei Häuser niederwarf. Es sind viele Leute dabei verunglückt.

— 23. Die Cholera soll in den portugiesischen Besitzungen in Indien ausgebrochen sein.

Die Bewohner der Marschallsinseln haben sich gegen die französischen Behörden empört, die dort ihre Plagge hissen wollten. Im Kampfe wurden die Franzosen mit Verlust von 200 Mann besiegt. Die Eingeborenen sollen mehrere Tausend Mann verloren haben.

**Brüssel, 22. Sept.** Der Professor Flameron, welcher in Stanley pool eine Expedition ausrüstete, um Stanley aufzusuchen, ist dort gestorben.

**London, 20. Sept.** In Irland sind in Folge von Austreibung einiger Pächter neue Unruhen ausgebrochen, wobei die öffentliche Macht einschreiten musste.

— 22. Zwischen Griechenland und der Türkei soll einige Spannung herrschen, weil diese Macht in Chios einige griechische Schiffe gefangen hält. Griechenland rüstet viele Kriegsschiffe aus.

**Lissabon, 22. Sept.** Das Seeamt von Las Palmas hat den Dampfer „La France“ für den schuldigen Theil bei dem Zusammenstoss mit dem „Sud America“ erklärt. Der „Sud America“ soll vor Anker gelegen haben. Nähere Nachrichten fehlen noch.

**Madrid, 24. Sept.** Der Marschall Bazaine ist gestorben.

**Chuquisaca** (Bolivien), 21. Ein bedeutendes Gefecht hat zwischen den Insurgenten und den Regierungstruppen stattgefunden. Diese wurden geschlagen und verloren drei Oberste (Coroneis).

**Buenos Aires, 21.** Der Leichnam des Generals Sarmiento kam heute Mittag hier an und wurde unter einer Begleitung von ca. 30,000 Menschen nach dem Kirchhof geleitet. Es ist eine Sammlung im Gange, um ihm ein Denkmal zu setzen.

**New-York, 23.** Trotz der energischen Massregeln, welche zur Isolirung des Gelbfieberherdes getroffen worden sind, greift die Krankheit um sich und durchbricht den Sanitätscordon.

**Petropolis, 24. Sept.** Der Verbrecher João Flanta, welcher den Deutschen Carl Licht ermordete, ist vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden.

**Cachoeira, 24.** Morgens. Der Vikar will den Leichnam eines Selbstmörders, welcher vor zwei Monaten auf dem hiesigen Kirchhofe begraben wurde, ansgraben und auf dem Camp einscharren lassen.

Der öffentliche Gesundheitsinspektor widersetzt sich. Die Polizei-Behörden kreuzen die Arme. Die Ansgrabung soll stattfinden.

Mittags 12 Uhr. Die Ausgrabung ist auf 6 Uhr Abends verschoben worden, um welche Stunde das Volk zu den Predigten der hier anwesenden Missionäre kommt. Die Haltung der Bevölkerung ist eine drohende, sodass wir einen Konflikt befürchten.

Nachmittags 4 Uhr. Man sagt, dass die Regierung Massregeln zur Verhinderung des Attentats ergriffen hat. Es scheint, als ob ein religiöser Akt stattgefunden hat, welcher die Stätte, wo der Selbstmörder begraben liegt, zu entheiligen hat.

Abends 6 Uhr. Die Ausgrabung fand nicht statt. Der Bischof und der Justizminister haben strikten Befehl gegeben, denen der Vikar nicht zu trotzen gewagt hat.

**Evangelischer Gottesdienst**  
verbunden mit Religions-Unterricht, findet statt:  
30. Septbr.: Rio Claro, von Pastor Müller.  
30. „ S. Paulo, von 10—12 Uhr.  
1. October: Louveira, Vormittags.  
Pastor J. J. Zink.

**Gesellschaft Germania.**

Folgende Aktien wurden in der am 15. September 1888 stattgehabten Generalversammlung ausgelost und können bei unserem Kassier, Herrn Carlos Wolfmann, eingelöst werden:  
Nr. 3, 6, 32, 35, 36, 40, 54, 79, 90, 91, 119, 122, 139, 144, 167.  
Heinrich Bamberg, Schriftführer.

**Gesellschaft Germania.**

Sämtliche Herren Kegler, Skat- und Schach-Spieler werden auf allgemeines Verlangen gebeten, am **Sonnabend den 29. d. Mts.**, Abends 9 Uhr, im Vereinslokale zwecks Besprechung eines abzuhaltenden Turniers und eventueller Ernennung der diesbezüglichen Comités zu erscheinen.  
Heinrich Bamberg, Schriftführer.

**Verein Arends'scher Stenographen zu São Paulo.**

Am **Mittwoch den 26. Sept.** eröffnen wir einen neuen Lehrkursus in der „Arends'schen rationalen Kurz- und Schellschrift“, an dem noch einige weitere Herren Theil nehmen können.  
Dauer des Kursus: 10 Stunden.  
Honorar: 10\$000 präu. für den Kursus.  
Die Uebungen werden jeden Mittwoch Abend von halb neun Uhr an im Lokal des Hrn. **Fr. Abraham**, Rua S. Iphigenia, abgehalten.

**Ausverkauf**

von  
Buch- und Steindruck-Farben, Metallputz-Pommade, Goldcrème, Hautpommade, autom. Haarwuchs-Pommade. Neu: **Lampenkoher**, grosse Ersparnis!!  
**Papierkragen** mit Stoff-Ueberzug, feinste **Glückwunschkarten**, **Papeterien** etc.  
**Scheeren** etc.  
2 neue **Milchkühler**, vorzüglicher Konstruktion.  
**Fleischhack-Maschinen**, billigst, bei  
**BRUNO WILHELMI**,  
53 Rua Florencio de Abreu 53 — S. Paulo.

**Limburger- Romadoux-KÄSE**

**Cidamer-, Holländer Rahm-Käse**  
empfiehlt zu billigen Preisen  
**OSKAR WIENKE**  
Rua dos Bambús 42—Ecke der Rua Victoria.

Erschienen:  
**1889er Kalender**  
Der Reichsbote,  
Payne's Familienkalender, Wachenhusen,  
Nachgeliefert werden und nimmt Aufträge entgegen auf den:  
Lahrer Hinkenden Boten,  
Grossen Lahrer,  
Marienkalender,  
Bilderkalender,  
Fliegenden Blätterkalender,  
Daheim,  
Gartenlaube und Trowitzsch

Die Deutsche Eisen-Loja v. **JOÃO FISCHBACHER**  
Rua da Imperatriz N. 56 — São Paulo.

**Mettwurst (geräucherte)**  
Kilo 3\$500 und 3\$000  
frisch angekommen im  
**NORMAL-DEPOT**  
53 Rua da Imperatriz 53.

**Wohnungsveränderung.**  
Den geehrten Bewohnern von S. Paulo und Umgebung diene hiermit zur Nachricht, dass ich jetzt in **Rua S. Iphigenia N. 30**, im Hause des Hrn. Gotschlich, wohne. Gleichzeitig empfehle meine guten Frisirkämme und feinen Staubkämme in verschiedenen Grössen und Farben, sowie Salatschereen, Gabeln, Löffel zu Zucker und Senf, Messer und Gabeln für Früchte, ebenso wie auch andere Hornarbeiten, und bitte, bei Bedarf mich nicht zu vergessen.  
**Wilhelm Wldt.**

**1 Zimmer** zu vermieten an einzelnen Herrn.  
Rua Bom Retiro N. 18.  
Eine bequeme und geräumige **Schlafstelle** (à 5\$ pr. Monat) ist zu vermieten.  
Rua S. Iphigenia N. 78.

**Ein Saal und Schlafstube** nach der Strasse sind zu vermieten.  
Rua S. Iphigenia 43.

**Brasilianische Bank für Deutschland.**

Errichtet in Hamburg am 16. Dezember 1887  
durch die Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin und Norddeutsche Bank in Hamburg.  
Kapital: 10,000,000 Mark  
Zweigniederlassung in Rio de Janeiro — Rua da Candelaria Nr. 1 A.  
Genehmigt durch Dekret Nr. 10,030.

Trassirt auf Europa und die Vereinigten Staaten, eröffnet Conto-Corrente, übernimmt den Kauf und Verkauf von Werthpapieren, die Aufbewahrung derselben geschlossen und offen, besorgt die Verwaltung der letzteren, das Incasso der Zinscoupons etc. und führt alle übrigen bankmässigen Geschäfte aus.  
Rio de Janeiro, 15. September 1888.

Die Direktoren:  
**BOETTGER. KRAH.**

**BANCO POPULAR DE S. PAULO.**

24 — Rua de S. Bento — 24.

Diese Bank discountirt Wechsel von 100\$000 an bis zu 10:000\$000; eröffnet laufende Rechnungen unter Garantie solider Firmen, Kautions von Aktien, Staats- und Provinzial-Fonds, Hypothekarscheinen, Obligationen der Municipalkammer etc. etc., und acceptirt für denselben Zweck Hypotheken auf Gebäude und Grundstücke.

Auch eröffnet die Bank industriellen Unternehmungen Kredit — unter genügender Garantieleistung —, übernimmt die Auszahlung irgendwelcher Beträge an allen Bankplätzen des Kaiserreiches, kauft und verkauft für eigene und fremde Rechnung Aktien und andere cotirte Werthpapiere, besorgt die Einkassirung von Wechseln und Dividenden, sowie die Erhebung von Geldern in öffentlichen Aemtern, vermittelt Kommission.

Für Deposita zahlt die Bank:

in laufender Rechnung von 10\$000 bis zu 4:000\$000	5	%	p. a.
4:000\$000 aufwärts	4	%	„
in Wechseln der Bank auf 3 Monate	5 1/2	%	„
id. id. „ 6 „	6	%	„
id. id. „ 9 „	7	%	„
id. id. „ 12 „	8	%	„

Wechselstempel für Rechnung der Bank.

Der Gerent:  
**J. OSWALD. N. DE ANDRADE.**

**BUTTER, Fett,**

Rauch- und Pökel-Fleisch  
aus Santa Catharina  
stets frisch vorräthig, verkauft zu billigsten Preisen en gros & en détail  
**OSKAR WIENKE**  
Rua dos Bambús 42 (Ecke der R. Victoria).

Alle Tage von Morgens 8 Uhr an  
frische Milch, Butter, Buttermilch  
und **Käse** feinsten Qualität  
in der **Rua dos Bambús 42**. Waldemar Gerschow.

**Augenarzt.**  
Der Spezialist  
**Dr. CARLOS PENNA**  
ordinirt täglich von 1—3 Uhr  
**55 — Rua da Imperatriz — 55**  
und wohnt:  
**Rua Aurora 76**  
Telephon 42.

**Vermisst.**  
**José Baumgartner**, Sohn des bei Rio Claro wohnhaften Schweizers Albert Baumgartner, ging vor etwa 2 1/2 Monaten nach Rio Claro und hat dort nach dem Wege nach Angelica gefragt, ist aber dann nie mehr zurückgekehrt und seitdem sind alle Spuren von ihm verschwunden. Da alle Nachforschungen vergeblich waren, so bittet man hierdurch dringend alle Diejenigen, welche etwa nähere Auskunft über sein Verbleiben zu geben im Stande sind, solche an **Albert Baumgartner** bei Rio Claro, oder an **Mathias Norder** in S. Carlos gelangen zu lassen. Eventuelle Unkosten werden vergütet.

**WILH. FISCHER, RIO CLARO**

empfiehlt seine hochfeine  
**1884er Pfälzische Rheinweine**  
zu folgenden Preisen:  
**Ruppersberger** per Flasche 2\$500  
„ Dutzend 25\$000  
**Hochheimer** „ Flasche 2\$000  
„ Dutzend 20\$000  
Für echte und reine Weine wird garantirt.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Unterzeichnete erlauben sich dem verehrlichen Publikum hiermit anzuzeigen, dass sie in der **Rua Aurora N. 3** (Ecke von Rua Triumpho) eine Schlosserei und Schmiede eröffnet haben und halten sich für alle in dieses Fach schlagenden Arbeiten bestens empfohlen. Als Spezialität empfehlen wir unsere **Sparkochherde**, aus gutem Material nach den neuesten Systemen gefertigt, zu Preisen von 50\$000 an.  
Ebenso werden Reparaturen aller Art prompt und billig besorgt.  
**L. Nielsen & Comp.**

**Gesucht:** Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit. **Rua do Rosario N. 8.**

**Deutsches Gasthaus in Rio Claro**

„Zum Goldenen Stern“  
in der Nähe des Bahnhofes gelegen  
hält sich allen geehrten Landsleuten hiermit bestens empfohlen. Für gute Kost, gute Getränke, bequemes Nachtquartier und überhaupt reelle Bedienung wird in jeder Beziehung bestens Sorge getragen.  
**Germano Stock.**

**Dr. ADOLPH LUTZ**  
Rua São José 53  
Sprechstunden von 11—1 Uhr.  
Allgem. Klinik. Spec.: Hautkrankheiten.

**Gesucht** wird ein Dienstmädchen für alle häuslichen Dienste, bei einer einzelnen Person.  
**Rua do Rosario N. 7 (Loja).**

Ein gutes **Dienstmädchen** oder Frau findet Platz, Largo dos Guayanazes, im Sobrado.  
**Gaspar Schlittler.**

**Deutsches Gasthaus.**

Ich erlaube mir, dem verehrlichen hiesigen, sowie dem reisenden Publikum, insbesondere meinen früheren Freguesen anzuzeigen, dass ich hier in **Rua Episcopal Nr. 27** wieder ein **Gasthaus** eröffnet und dasselbe mit allen wünschbaren Bequemlichkeiten ausgerüstet habe. Es wird mein Bestreben sein, durch eine reichliche Auswahl der besten Getränke, sowie gute Küche und aufmerksame Bedienung allen Ansprüchen meiner geehrten Besucher zu genügen und das mir seither geschenkte Vertrauen auch ferner zu verdienen.  
Zugleich bemerke, dass Pensionisten zu günstigen Bedingungen Aufnahme finden, sowie ich auch Essen in die Häuser meiner Kunden schicke.  
**João Küper.**

**Dr. Gustav Greiner**  
Homöopath.  
Spezialitäten: **Chronische Krankheiten, Fieber.**  
**Ladeira 25 de Março N. 4.**

**Norddeutscher Lloyd von Bremen.**

Der Dampfer  
**FRANKFURT**  
wird Ende dieses Monats erwartet und geht nach möglichst kurzem Aufenthalte nach:  
**Rio, Bahia, Vigo, Antwerpen und Bremen**

Der Dampfer  
**KRONPRINZ FRIEDRICH WILHELM**  
geht am 10. October nach:  
**Rio de Janeiro, Bahia, Lissabon, Antwerpen und Bremen**  
Arzt und Wärterin befinden sich an Bord.  
Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos  
**Zerrenner Balow & C.**  
Rua de José Ricardo 2.  
In **SÃO PAULO — Rua S. Bento N. 81.**

**Post in S. Paulo.**  
Gewöhnliche Briefe vom 16.—20. Septbr.  
**Cartas nacionaes:** Alberto Lisner, Alberto Graff, Emilia Mafer, Eduardo Zullig, Henrique A. Winz, Jacob Hehl, João Prat, João Conrado Engelberg, M. C. Heltenhausen (?), Viktor Breithaupt.  
**Cartas estrangeiras:** G. Hiscutt, Eduardo Augusto, Theodor Engelder.  
**Cartas de porte:** Augusto Tolle, Alberto Lisner, Adolph Gad, Bruhns & Co., Constantino, Curala (?), Trappe, Francisco Lemme, Victor Nothmann.

**Kaffee.** Santos, den 24. September.  
Markt matt. Verkäufe 3000 Sack. Basis 4\$800.  
Zufuhr am 24. d. 11,903 Sack  
„ vom 1.—23. d. 144,055 „  
Durchschnittliche Zufuhr pr. Tag 6,498 „  
Verkäufe seit dem 1. d. 97,000 „  
Vorrath (1. und 2. Hand) 128,719 „

Die Pauta semanal der Alfandega und Mesa de Rendas, v. 24.—29. Sept. ist folgende:

Café bom	470 rs. pr. Kilo	Couros secos	430 rs. pr. Kilo
„ escolha	335 „ „	Couros salgados	300 „ „
Algodão em rama	480 „ „	Fumo bom	1\$600 „ „
Estreiras	3\$000 „ cento	Fumo retalhos	600 „ „

**Hafenverkehr in Santos.**  
Erwartete Dampfer:  
America, von Rio, d. 27.  
Rio de Janeiro, von den Südhäfen, d. 28.  
La France, von Genoa, d. 28.  
Frankfurt, von Bremen, d. 29.  
Abgehende Dampfer:  
D. Pedro, nach Havre, d. 28.  
La France, nach dem Laplata, d. 29.  
Rio de Janeiro, nach Rio, d. 28.  
America, nach Rio, d. 30.

In **RIO** erwartete Dampfer:  
Sorata, von Liverpool, d. 28.  
Vandyck, von Liverpool, d. 29.  
Horrox, von London, d. 30.  
In **RIO** abgehende Dampfer:  
Ruapehu, nach London, d. 28.  
Rosse, nach New-York, d. 29.  
Nerthe, nach Lissabon und Bordeaux, d. 29.  
Hevelius, nach Southampton, d. 29.  
Liban, nach Marseille, d. 30.

**Dr. MATHIAS LEX**  
pract. Arzt,  
Spezialist für Kinderkrankheiten, syphilitische Krankheiten, hiesige Fieber etc.  
mit 30jähriger Praxis  
hat seine Wohnung und Consultorium nach **Rua Duque de Caxias 12** verlegt und ist jeden Tag von Vorm. 9—10 und Nachm. v. 4—5 Uhr zu sprechen. — **Telephon N. 327.**

**Verzeichniss von Journalen**

welche jederzeit durch die Expedition d. Blattes zu beziehen sind:

a) Zeitschriften, welche den Jahrgang am 1. Januar beginnen:

Fliegende Blätter	12\$	Deutsche Welpost	5\$
Humoristische Blätter	8\$	Frankfurter Zeitung (Wochenausgabe)	8\$
Wiener Caricaturen	20\$	Kölnische Zeitung do.	12\$
Schalk	11\$	Berliner Bauzeitung	12\$
Berliner Wespen	9\$	Echo	12\$
Kladderadatsch	10\$	Allgemeine Bäcker- und Konditor-Zeitung	10\$
Bazar	10\$	Der Bierbrauer	8\$
Illustrirte Frauenzeitung	10\$	Deutsche Tischlerzeitung	8\$
Leipziger Illustrirte Zeitung	27\$	Maler-Journal	15\$
Schorer's Familienblatt (Wochenausgabe)	10\$	Katholischer Volksbote	6\$
Gartenlaube	9\$	Arbeiterzeitung	4\$
Der Hausfreund	8\$	Recht auf Arbeit	4\$
Illustrirte Romane aller Nationen	6\$	Süddeutsche Postillon	zus. 4\$
Neue Musikzeitung	6\$	Plattdütsches Sündtagsblatt	8\$
Omnibus	6\$	Illustr. Briefmarken-Journal	3\$

b) Zeitschriften, welche den Jahrgang im Juli-August beginnen:

Buch für Alle	8\$	Illustrirte Welt	9\$
Vom Fels zum Meer	12\$	Universum	12\$
Schorer's Familienblatt (Salonausgabe)	10\$	Allgemeine Deutsche Criminal-Zeitung	7\$
Illustrirte Chronik der Zeit	6\$		

c) Zeitschriften, welche den Jahrgang im October beginnen:

Lustige Blätter	12\$	Roman-Bibliothek	8\$
Modenwelt	6\$	Ueber Land und Meer	13\$
Daheim, Deutsches Familienblatt, 52 Nummern	8\$	Deutsche Roman-Zeitung	14\$
do. Monatsausgabe, 12 Hefte	12\$	Nord und Süd	20\$
Für's Haus, Wochenschrift für alle Hausfrauen	4\$	Aus allen Welttheilen	10\$
Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens, 13 Bde.	9\$	Westermann's Monatshefte	14\$
		Deutsche Rundschau	24\$
		Deutsche Dichtung	15\$
		Wiener-Mediz. Wochen- und des Wissens, 13 Bde.	24\$

Wir ersuchen zwecks rechtzeitiger Bestellung um gefl. baldige Erneuerung der im Juli und October ablaufenden Abonnements.

Die vorstehend aufgeführten Journale und alle sonstigen Zeitschriften sowie auch **Bücher** jeder Art werden von uns jederzeit auf Wunsch verschrieben. Wir haben neuerdings unsere Anordnungen so getroffen, dass jeder Auftrag auf die schnellste und exakteste Weise ausgeführt wird.

Ein deutscher **Schriftsetzer** findet Platz in der Druckerei d. Bl.

**Lebensmittelpreise in S. Paulo.**

Am 25. September.

Artikel	Preise	per
Aguardente	—\$ —\$	Pipe
—\$ —\$	—\$ —\$	Decimo
Toucinho	6\$000	15 Kilo
Arroz	10\$ 11\$	50 litros
Batatinha	7\$000 7\$500	„
Batata doce	2\$500 —\$	„
Farinha de mandioca	4\$500 —\$	„
de milho	4\$000 —\$	„
Feijão	6\$500 —\$	„
Milho	3\$000 —\$	„
Polvilho	8\$000 —\$	„
Gallinhas	8\$00 1\$000	Stück
Leitões	3\$000 4\$000	„
Queijos	—\$ —\$	„
Ovos	8\$00 —\$	Dutzend

Druck und Verlag von G. Trebitz.